

PJ-Evaluation

Kreiskrankenhaus Gummersbach - Anästhesie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Abteilung: Anästhesie

N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

	1	2	3	4	5
	Stimmt				Stimmt nicht
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

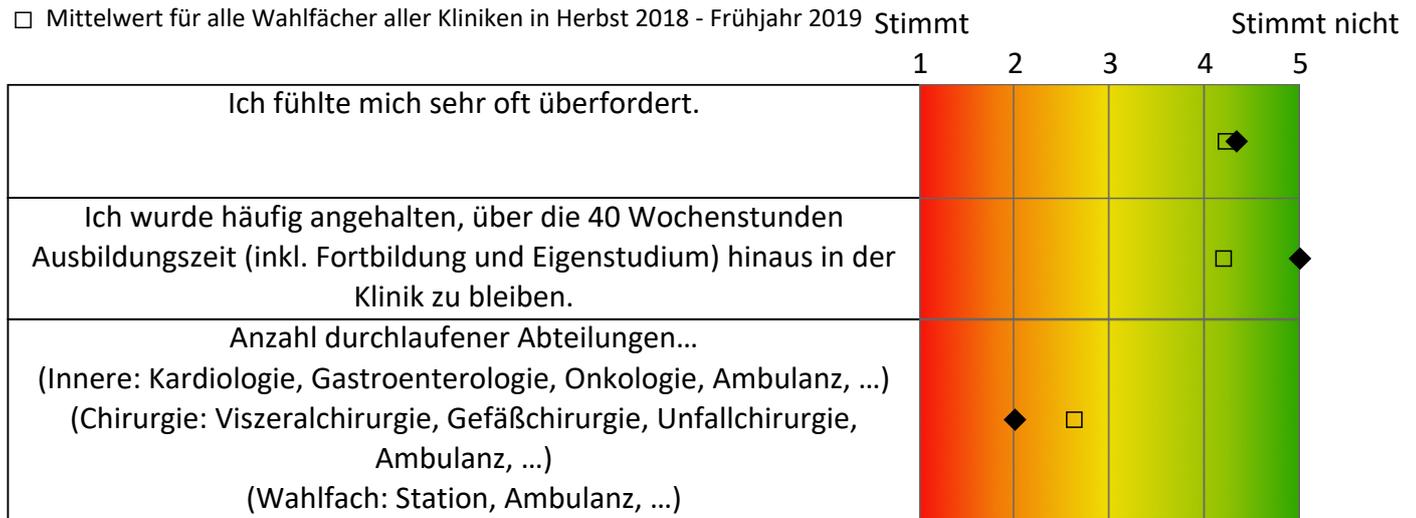
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Abteilung: Anästhesie

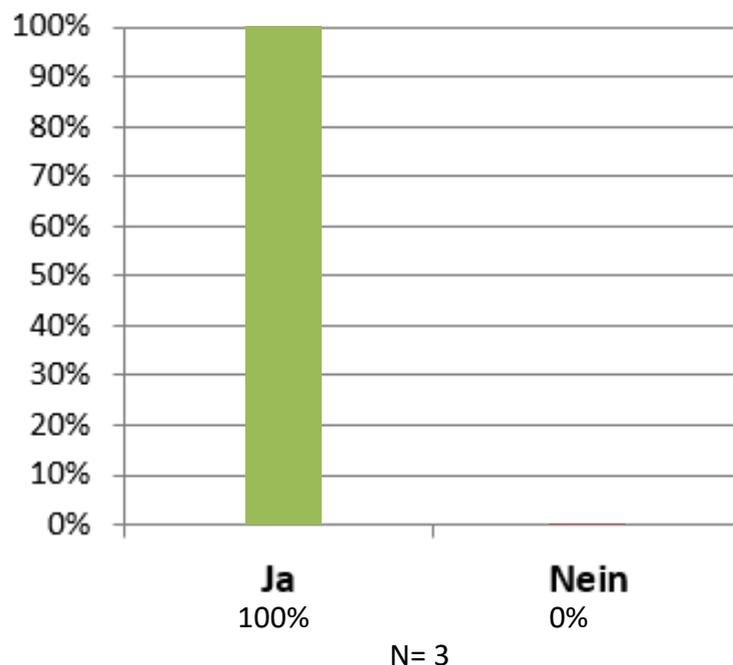
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja			
Student 2	Ja			
Student 3	Ja	<p>Ein PJ-Tertial in der anästhesiologischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Gummersbach ist eine hervorragende Möglichkeit das Berufsfeld eines Anästhesisten zu erkunden.</p> <p>Die gängigen Techniken der Atemwegssicherung können unter Supervision des Anästhesisten eigenständig durchgeführt werden. Beispielsweise durfte ich während meines Tertials ca. 60 Intubationen selbst durchführen. Besagtes Tertial war um 4 Wochen verkürzt (3. Tertial).</p> <p>Auch die Durchführung der meisten regionalen Anästhesieverfahren ist je nach betreuendem Anästhesisten eigenständig unter Supervision möglich (Spinalanästhesie, Plexusblockaden, Periduralkatheter). Während des Tertials erhält man Einblick in die anästhesiologische Arbeit aller operativen Abteilungen, in deren OP man für jeweils ca. 2 Wochen rotiert. Außerhalb des OPs stehen Rotationen in die Prämedikationsambulanz, den</p>	<p>s.o.</p> <p>Es sei nochmals betont, dass euch hier ein super Tertial erwarten kann. Das praktische Jahr, wie es sein sollte: Ihr werdet ernst genommen, die Kollegen sind engagiert und nett, das Tertial ist lehrreich und macht Spaß! Auf der Gegenseite wird von euch Engagement erwartet. Den geringfügig höheren Aufwand verglichen mit anderen Kliniken zu erbringen, lohnt sich aber allemal!</p>	<p>Wie in anderen Kliniken/Fächern kommt es gelegentlich zu unnötigen Sprüchen und Kommentaren seitens der OP-/Intensivpflege. Wir reden hier jedoch von absoluten Ausnahmen. 90% der Mitarbeiter sind sehr freundlich und wenn man nicht auf Konfrontation aus ist, kann man sich auch mit den anderen arrangieren.</p> <p>Die Rotation auf die Intensivstation war verglichen mit den anderen Rotationen eher schwach. Die Ausbildung wirkt hier unstrukturierter und man wird weniger mit einbezogen. Dieser Eindruck ist aber sehr abhängig vom Stresslevel der ärztlichen Kollegen und von der Besetzung der jeweiligen Schichten.</p>

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Schmerzdienst, die Intensivstation
und sogar eine Woche auf der
Rettungswache in Marienheide,
während der man den Notarzt
begleiten darf.

Eine Besonderheit ist ein Plan von
Lernzielen, die seitens des
Studierenden vorbereitet und jeden
Dienstag/Donnerstag mit einem der
Ärzte besprochen werden. Das
Lernziel wird danach abgehakt und
unterschrieben. Der Chefarzt lässt
sich diesen Zettel auch gelegentlich
vorzeigen, sodass dieser Plan ernst
genommen werden sollte. Natürlich
stellt es einen (minimalen)
zusätzlichen Aufwand dar, die
Lernziele vorzubereiten, jedoch ist
dadurch sichergestellt, dass man
auch die theoretischen Grundlagen
beherrscht. Für das anstehende
Examen fühle ich mich nach dem
Anästhesie-Tertial hervorragend
vorbereitet.

Donnerstags findet planmäßig eine
Fortbildung durch die Oberärzte
statt. Diese kann jedoch abhängig
von Arbeitsaufkommen und
Personalsituation auch gelegentlich
ausfallen. Dienstags wurde ich
zusätzlich durch die Kollegen der

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Innenen Medizin eingeladen und durfte an deren Fortbildungen teilnehmen. Außerdem findet donnerstags ein EKG-Teaching durch die Innere statt, das sich jedoch mit der Anästhesie-Fortbildung überschneidet.

Zu den Rahmenbedingungen: Die Vergütung beträgt 300 Euro/Monat. Zusätzlich kann man jeden Tag für maximal 8 € in der Krankenhauskantine umsonst essen. Studententage werden nach Absprache gewährt. Die Arbeitskleidung wird gestellt. Parkplätze stehen in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus zur Verfügung. Im Wohnheim des Krankenhauses wird außerdem nach Absprache gratis ein Zimmer zur Verfügung gestellt. Es sei daraufhin gewiesen, dass es im Wohnheim KEIN WLAN gibt (Stand März 2020). Für den Einsatz auf der Rettungswache werden Sicherheitsschuhe benötigt. Diese können von den Kollegen ausgeliehen werden. Alternativ gibt es im Baumarkt günstige Schuhe (20-30 Euro) zu erstehen, die alle Anforderungen erfüllen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**